Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 89 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 19. April 1921 (Emma) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Ein reines Beamtenministerium?

Neuestes in Kürze.

Hettstedt, 19. April. Nach einer Meldung legten in Hettstedt alle Stadtverordneten der bürgerlichen, sozialistischen und unabhängigen Parteien ihre Aemter nieder und erzwangen dadurch die Ausschreibung von Neuwahlen, da die Kommunisten infolge der Verhaftung einiger ihrer Mitglieder wegen Beteiligung am Aufruhr nur noch 11 Mitglieder zählen, und zur Beschlußfähigkeit des Stadtparlaments 13 Stadtverordnete gehören.

Halle, 19. April. Die Leunawerke haben bisher nur 5000 Arbeiter und Angestellte wiedereingestellt. Da auch zahlreiche andere Betriebe nur Teile der Arbeiterschaft wieder aufgenommen haben, ist die Arbeitslosigkeit in der Provinz Sachsen sehr groß und droht sich zu einer neuen Gefahr auszuwachsen.

Freiburg, 18. April. Der starke Witterungsumschlag der letzten Tage hat auf den Höhen des Schwarzwaldes starken Schneefall gebracht. In den niederen Lagen wurde an den schon weit vorgeschrittenen Obstkulturen durch den Kälterückfall schwerer Schaden angerichtet. Besonders die Weinberge sind stark mitgenommen worden, so daß man für die Weinernte die schwersten Befürchtungen hegt.

Paris, 18. April. Nach einer Havasmeldung aus Madrid wurden bei einem Zugzusammenstoß in Morejon ein Zugführer getötet, zwei Bahnbedienstete und sechzig Reisende schwer verletzt.

Riga, 18. April. Die Urkunden über die Ratifizierung des Rigaer Friedens werden am 26. April in Minsk ausgetauscht werden.

Mutmaßlich!

Berlin, 18. April. Es wird folgende Liste des Kabinetts Stegerwald unmaßgeblich genannt: Stegerwald Präsidium und Wohlfahrt, Am Zehnhoff Justiz, Fischbeck Handel, Oberbürgermeister Dr. Luther, Essen, Inneres, Staatssekretär Dr. Warmbold Landwirtschaft, Reichsminister a. D. Frhr. v. Roedern Finanzen, Staatssekretär Becker Unterricht. Zu dieser Liste läßt die Sozialdemokratie erklären, sie halte daran fest, daß dieses Kabinett, wenn es zustande kommen sollte, als ein Ministerium des Wortbruchs und der Reaktion mit den schärfsten Mitteln von ihr bekämpft würde. Unter diesen Umständen wäre die neue Regierung schon am ersten Tage auf die Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei angewiesen. Da die Demokraten nicht wünschen, daß ein Kabinett, in dem sie vertreten sind, von den Sozialdemokraten aufs heftigste bekämpft und von den Deutschnationalen gestützt werde, so haben auch die Demokraten beschlossen, wenn die Lage sich nicht ändere, sich aus dem Kabinett zurückzuziehen. Soweit die sozialdemokratische Erklärung.

(Die Stellungnahme wäre mal wieder recht kennzeichnend für das Vaterlandsempfinden der Sozialdemokraten und den Volksstaatsmut der demokratischen Zweifeelerpartei. Aber warten wir ab!)

Ein reines Beamtenministerium?

Berlin, 19. April. Die Bildung eines preußischen Uebergangsministeriums, das aus Zentrum, Demokraten und Beamten zusammengesetzt ist, ist gescheitert. Die demokratische Fraktion beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, sich an einem solchen Kabinett nicht zu beteiligen. Minister Fischbeck wird deshalb in ein solches Kabinett nicht eintreten.

Dem Berliner Tageblatt zufolge versucht Stegerwald jetzt, ein reines Beamtenministerium zu bilden. Nach einer anderen Version, die die Vossische Zeitung widergibt, seien Verhandlungen im Gange, ein Kabinett auf der Grundlage der alten Regierungskoalition herzustellen. Die Aussichten einer Wiederkehr der alten Koalition werden von dem Blatte als günstig bezeichnet.

Severing verteidigt sich.

Berlin, 18. April. Es wird die Aussprache über die Unruhen in Mitteldeutschland fortgesetzt.

Minister des Innern Severing weist die schweren Angriffe zurück. Gerade der Bezirk Merseburg hätte schon weit früher die Aufmerksamkeit der Regierung erfordert. Eine Regierung, die es ernst meint mit der Gesundung des Volkslebens, muß die Grundlagen neu gestalten. Die weitere Polemik des Ministers gegen die Rechte führt zu lauten Protesten, die einen besonders lebhaften Sturm annehmen, als der Minister die sensationelle Nachricht der Rechten von einer staatlichen Subvention der „Mansfelder Zeitung" als unwahr bezeichnet. Der Vorwurf, gegen die Dynamitattentate nicht rechtzeitig eingegriffen zu haben, trifft ebenfalls nicht zu. Ich habe mich bemüht, sagt Severing, die Polizei zu einem starken Bollwerk des Landes zu machen. Er habe die Ueberzeugung, voll und ganz seine Pflicht getan zu haben. Redner wendet sich sodann gegen die kommunistische Partei.

Abg. Ruschke (D. V. P.) greift die Kommunisten wegen ihrer verbrecherischen Pläne und Absichten an und stellt in Aussicht, daß seine Freunde angesichts der heutigen Hochverratsverbrechen den Antrag stellen werden, diese Verbrechen in der Weise wie alle übrigen, also nicht bloß provisorisch durch den Oberreichsanwalt verfolgen zu lassen. Dem Minister spricht er die Anerkennung seiner Partei aus.

Minister Severing: Daß das Eingreifen der Reichswehr verzögert worden ist, erkläre ich so, daß die Physiologie der Grubenarbeiter besonders zu berücksichtigen ist. Dazu komme das Mißtrauen der Eisenbahnarbeiter und aller Arbeiter, die überall in der Reichswehr Kapptruppen sehen. Er schließt mit der Bitte, künftig eine Trennung zwischen Arbeitern und Kommunisten zu machen.

Abg. v. Eynern (D. Vp.): Der Staat muß Kraftmittel haben und sie auch benutzen, sonst kann er nicht bestehen. Daß diese Machtmittel nicht eingesetzt worden sind, halten wir aufrecht. Der Minister hatte jedenfalls aus chBesorgnis vor der Haltung der eigenen Partei. Das Vaterland muß über den Parteien stehen.

Abg. Krüger-Potsdamm (Soz.): Wie der Kapp-Putsch zum Aufstechen der kommunistischen Eiterbeule im Ruhrgebiet gewesen ist, so trägt auch jetzt die Hetze der Rechten Schuld an den kommunistischen Unruhen in Mitteldeutschland. Hölz sei zwar fallen gelassen worden, aber die kommunistische Presse habe Hölz stets als einen großen Idealisten gefeiert.

Abg. Schulz (Komm.): Die Flinten des Ministers gehen aber nur gegen die Arbeiter los, nie gegen die Ludendorffer. Die Sozialdemokratie mag sich heute fragen, ob sie es verdient habe, auf den Severing herabzukommen. Seine Partei würde sich nicht von Moskau trennen.

Nach persönlichen Bemerkungen wurden die Anträge wegen der Ausnahmegerichte dem Rechtsausschuß überwiesen, die kommunistischen Anträge abgelehnt

Heimkehr der Kaiserin

Doorn, 18. April. Bei der Ueberführung der Leiche der frühern Kaiserin von Doorn nach Maarn wurden alle Neugierigen und Journalisten ferngehalten. In tiefer Finsternis kamen abends 10¼ Uhr zahlreiche Automobile vor dem Bahnhof an. Auf einem war die Leiche der frühern deutschen Kaiserin Auguste Viktoria aufgebahrt. Es folgte unmittelbar das Auto mit dem vormaligen Kaiser. Eine kleine Gruppe von Personen begab sich zum Zuge und setzte den Sarg in den Wagen nieder. Erst lange danach kam sie zurück und bestieg das Auto, das mit großer Schnelligkeit im Dunkeln verschwand.

Arnheim, 18. April. Der Leichenzug der verewigten Kaiserin traf um 8 Uhr 40 Minuten hier ein und machte außerhalb des Bahnhofs halt. Die Wege entlang der Eisenbahn sowie das ganze Gelände waren von Tausenden von Zuschauern besetzt. Der deutsche Konsul Dr. Fasser legte einen großen Kranz im Leichenwagen nieder. Der Zug fuhr um 9 Uhr in der Richtung nach Zevenaar ab. Von der Brücke, die über die Schienen führt, wurde der Leichenwagen, als der Zug fuhr, mit Blumen beworfen. Vor 10 Uhr passierte der Zug die holländisch-deutsche Grenze. Der deutsche Vizekonsul Buschhammer begleitete den Zug bis Elten, dem ersten Ort auf deutschem Boden. Der Zug fuhr um 9 Uhr 40 Min. weiter.

Emmerich, 18. April. Der Zug mit der Leiche der ehemaligen Kaiserin traf heute vormittag 10 Uhr in Emmerich ein. Der Zug bestand aus drei Wagen. In zwei Wagen befanden sich das Prinzenpaar Adalbert, Prinz Oskar, Kammerherr Baron Spitzenberg, Oberhofprediger Dr. v. Dryander und zwei Hofdamen. Das Gefolge bestand aus 18 Personen. Im letzten Wagen war der mit Blumen bedeckte Sarg der verblichenen Kaiserin untergebracht. Hier wurde eine Abordnung der Emmericher Bürger empfangen, die einen großen Lorbeerkranz, der einen kleinen Dornenkranz umschloß, mit folgender Widmung auf weißseidener Schleife niederlegte: „Der treuen Kaiserin Auguste Viktoria gewidmet von deutschen Männern und Frauen der Stadt Emmerich." Von zwei Damen wurde ein Blumenkorb an dem Sarg niedergelegt. Die Feier verlief in aller Stille in Anwesenheit des zahlreichen Publikums. Nach einer Viertelstunde setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Verschiedene Privathäuser und Fabriken hatten halbmast geflaggt.

Wildpark bei Potsdam, 18. April. Der Sonderzug mit dem Sarge der verewigten früheren Kaiserin Auguste Viktoria lief um 10¾ Uhr auf der ehemaligen Hofstation ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich eingefunden die frühere Kronprinzessin, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm mit ihren Gemahlinnen, Gräfin von Ruppin, die Gemahlin des Prinzen Oskars, der Hausminister Graf A. zu Eulenburg und die frühere Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff.

Die Milchwirtschaft.

Bremen, 18. April. Die Konferenz der Ernährungsminister, die heute in Bremen unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hermes zusammengetreten ist, ergab Uebereinstimmung darüber, daß die bisherige Form der Milchbewirtschaftung nicht aufrechterhalten werden kann. Es sollen die Länder besondere Bewirtschaftungsbestimmungen erlassen. Die bisherigen Beschränkungen für den Verbrauch von Milch in gewerblichen Betrieben, einschließlich der Gastwirtschaften sollen weiter in Geltung bleiben. Den Kommunalverbänden und Gemeinden verbleibt die Berechtigung, die Verteilung der Milch innerhalb der Bezirke zu regeln. Einmütigkeit bestand darüber, daß Auslandsbutter und Auslandsmilch baldmöglichst für die Einfuhr freizugeben sind.

Eine Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Frankfurt (Main).

Das Zentralkomitee zur Vorbereitung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands hielt zu Bad Homberg eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, im August dieses Jahres wiederum eine größere Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Frankfurt a. M. abzuhalten. Die letzte Generalversammlung fand bekanntlich 1913 in Metz statt, während die für das Jahr 1914 in Münster bereits vorbereitete Versammlung infolge des Kriegsausbruches ausfallen mußte. Geplant ist eine dreitägige Veranstaltung aber ohne Festzug und unter Weglassung aller Nebenveranstaltungen. Für die Tagung ist die Zeit vom 28. bis 30. August einschließlich in Aussicht genommen; gleichzeitig mit derselben soll das 100jährige Bestehen des Bistums Limburg, das am 16. August 1821 errichtet wurde, feierlichst begangen werden. Die Vorbereitungen werden sofort in Angriff genommen.

Eine Zumutung.

Berlin, 18. April. Wie die TU. von zuständiger Stelle erfährt, ist seitens der Wiederherstellungskommission in Paris an den Vorsitzenden der deutschen Kriegslasten-Kommission kürzlich, jedoch in nicht offizieller Form, die Aufforderung gerichtet worden, die Goldbestände der Reichsbank und der übrigen deutschen Notenbanken mit dem 1. Mai nach Plätzen im besetzten Gebiet, entweder Köln oder Koblenz, zu überführen. Diese Maßnahme soll eine Sicherheit für die deutschen Leistungen auch nach dem 1. Mai darstellen. Die deutsche Regierung soll sich verpflichten, ohne die Zustimmung der Wiederherstellungskommission über diese Goldbestände nicht zu verfügen. Die schriftliche Uebermittlung dieser Forderung steht noch aus. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Forderung von deutscher Seite nicht entsprochen werden kann. Es handelt sich bei diesen Goldbeständen um Privateigentum, das der Reichsbank gehört und nicht dem Staat.

Natürlich!

Wien, 19. April. Es verlautet aus gut unterrichteter Quelle, daß die französische Regierung an die bayerische Regierung eine Note gerichtet habe, in der Frankreich gegen angebliche bayerische „Umtriebe" in Tirol protestiere. Bayern sei nach der Note für die Anschluß-Volksabstimmung in Tirol verantwortlich und habe dadurch den Friedensvertrag von Versailles verletzt. Die französische Regierung behaupte, im Besitze eines umfassenden Beweismaterial für das Vorgehen Bayerns zu sein.

Moskau verfügt.

Helsingfors, 18. April. Das Moskauer Zentrale Exekutions-Komitee hat verfügt, daß die turkestanische sozialistische Sowjetrepublik, bestehend aus den Gebieten: Sirdarja, Semiretschensk, Fergana, Samerkand, Transkaspien und Minudarja ein autonomer Teil der russischen Sowjetrepublik ist, den Namen turkestanische sozialistische Sowjetrepublik führt und gemäß der russischen Sowjetrepublik organisiert wird. Zwecks Vernehmung der föderativen Verbindung und zur zweckmäßigen Durchführung der nationalen Frage wird eine zeitweilige Kommission des russischen zentralen Exekutiv-Komitees und des Rates der Volkskommissare für die Angelegenheiten Turkestans eingesetzt.

Frau Hölz.

Berlin, 18. April. Nach einer Meldung der BB. ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, die Frau des verhafteten Max Hölz ausfindig zu machen und ihr gesamtes Gepäck zu beschlagnahmen. Man fand darin u. a. falsche Papiere, darunter eine Geburtsurkunde Erna Maria Klara Braun in Berlin und einen gefälschten, auf den Namen Klara Hollmann, geb. Braun ausgestellten Personalausweis der Polizeiverwaltung Neuß, außerdem eine Anzahl für die Kriminalpolizei sehr wichtige Dokumente, die für den Gang der Verhandlungen gegen Max Hölz außerordentlich belastendes Beweismaterial darstellen. (Wie wir hören, ist der Stempel des Ausweises bereits eine vom Original verschiedene Fälschung.)

Oberschlesien und anderes.

Entweder — oder!

Rom, 18. April. Das Organ der katholischen Volkspartei, der Corriere d'Italia, betont, daß es die Ansicht der Regierung wiedergebe, wenn es erkläre, die polnische Kommission, die nach Rom unterwegs sei, werde sicherlich nicht erreichen, daß Italien für Polens Ansprüche in Oberschlesien eintrete. Der Vertrag von Versailles stelle ausdrücklich fest, daß Oberschlesien entweder ganz an Polen oder ganz an Deutschland fallen müsse. Die Abstimmung sei aber günstig für Deutschland ausgefallen, und es werde sich daher nicht durch irgendwelche Vorwände umgehen lassen, was der Vertrag als ein Recht sanktioniere. Zwei verschiedene Auslegungen des Vertrages würden die Gemüter, die Italiens Politik zu beruhigen strebe, noch mehr erregen.

Gegen wen?

Berlin, 18. April. Von unterrichteter Seite wird dem WTB geschrieben: Seit Beginn dieses Jahres hat Polen noch die Jahrgänge 96, 97, 98, 99 und 1900 unter den Fahnen. Die gegenüber Schlesien bereitgestellten polnischen Truppen sind sogar gegenüber dem Stand von Mitte März dadurch wesentlich verstärkt worden, daß der zwei Tage vor der Abstimmung im Oberschlesien zu einer 14tägigen Uebung eingezogene Jahrgang 1901 noch nicht wieder entlassen worden ist. Die bisher an der polnischen Ostfront verwandte 9. Kavalleriebrigade ist seit Anfang April im Raume Warschau, Wloclawek untergebracht. Gegen wen unterhält Polen diese starke Truppenmacht?

Die üblichen Kompromisse.

London, 18. April. Die bevorstehende neue Verbandskonferenz wird sich im Zusammenhang mit der Wiederherstellungsfrage über das Schicksal Oberschlesiens schlüssig zu machen haben. Seit dem ergebnislosen Verlauf der Londoner Konferenz ist die Abhängigkeit der möglichen Leistungen Deutschlands von der Lösung der oberschlesischen Frage klar zutage getreten. Unter den Verbündeten herrscht noch immer keine Einigkeit über Oberschlesien. Während England und Italien für die Belassung des oberschlesischen Industriegebiets bei Deutschland eintreten, ist Frankreich durch den französisch-polnischen Vertrag, über dessen Einzelheiten nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, zur Unterstützung der weitgehenden polnischen Ansprüche verpflichtet. Dem Vernehmen nach wird sich im Laufe dieser Woche der polnische Minister des Aeußern, Fürst Sapieha, wieder nach Paris begeben, um mit Briand über die oberschlesische Frage zu verhandeln. Von tschecho-slowakischer Seite ist zur Reglung des oberschlesischen Problems ein Kompromißvorschlag unterbreitet worden, wonach die nördlichen und die westlich der Oder gelegenen Bezirke Oberschlesiens bei Deutschland verbleiben, für die übrigen aber, einschließlich des Hauptteils des Industriegebiets, eine autonome Verwaltung unter Aufsicht einer internationalen Kommission errichtet werden soll.

Des einen Not, des anderen — Geschäft.

London, 18. April. Im Unterhause wurde auf eine diesbezügliche Anfrage von seiten der Regierung erklärt, nichts könne Frankreich an der Ausfuhr von Kohle, die es unter dem Spa-Abkommen von Deutschland erhalten hat, verhindern.

Und Deutschland gegenüber?

London, 18. April. In dem Weißbuch über die Rechtsfolgen der Zerstörung der rumänischen Oelquellen erkennt die britische Regierung England und Frankreich als verantwortlich an. „England und Frankreich werden gemeinsam für den Schaden von 300 000 Pfund Sterling haften.

Gegen widerrechtliche Wegnahme.

Nürnberg, 18. April. Gleich anderen Städten hat auch Nürnberg auf Ersuchen des Bürgermeisters von Lyon im Jahre 1914 eine größere Anzahl wertvoller Modelle, darunter auch ein Elfenbeinmodell des Schönen Brunnens in Nürnberg, zur dortigen Städteausstellung gesandt. Bekanntlich beabsichtigt die französische Regierung die Gegenstände nicht mehr herauszugeben, sondern sie zu versteigern und den Erlös dem Deutschen Reich gutzuschreiben. Die Stadtverwaltung hat nun beschlossen, sich an die nächste Zweigstelle für die Anmeldung von Entschädigungsforderungen zu wenden und sich außerdem dem Protest der übrigen Städte anzuschließen.

Der Schulkampf wird die Geister scheiden.

Die Fälle mehren sich, daß die neutral sein wollenden freien Gewerkschaften für die religionslose Schule Propaganda machen. So hat neuerdings das Kartell der freien Gewerkschaften in Freiburg in Schlesien den Beschluß gefaßt, alle Mitglieder, die ihre Kinder weiter in die konfessionelle Schule schicken, aus den Gewerkschaften auszuschließen. Aus Bautzen berichtet die sozialdemokratische „Volkszeitung", daß dort in einer Sitzung des Ortskartells der freien Gewerkschaften der Sozialdemokrat Linke einen Bericht über eine Schulvorstandssitzung gab und die Delegierten aufforderte, „in ihren Gewerkschaften dahin zu wirken, daß recht viele Abmeldungen aus dem Religionsunterricht erfolgen, um den Lehrern, die sich weigern, Religtonsunterricht zu erteilen, zu Hilfe zu kommen." Ein Antrag, „daß in allen Gewerkschaften Versammlungen abgehalten und zu dieser Frage Stellung genommen werden soll", wurpe einstimmig angenommen. Diese neuesten Proben mögen genügen, um zu beweisen, wie die freien Gewerkschaften die religiöse Neutralität auffassen.

Deutschtum und Christentum tut uns not.

Mit diesen schönen Worten hat der Abgeordnete Dr. Pinkerneil von der Deutschen Volkspartei seine Rede im preußischen Landtage am 15. April geschlossen. Es wird Herrn Dr. Pinkelneit persönlich mit seinen Worten Ernst sein. Aber herzlich wenig scheint uns mit diesen Worten unvereinbar, daß von den vier Stadtverordneten der Deutschen Volkspartei in Köln zwei für die Einrichtung religionsloser Schulen gestimmt und dadurch mit einem fehlenden deutsch-nationalen Stadtverordneten diese Einrichtung bewirkt haben.

Witterungen.

Athen, 17. April. Wie die Agence de Athenes aus Sofia meldet, hat General Fortoux, der Führer der Interalliierten Militärkommission, die bulgarische Regierung dringend um ein Amendement zu dem Gesetz über die Arbeitsarmee und Befreiung der Ausländer vom Arbeitszwang ersucht. Stambulinski habe ein Amendement in Aussicht gestellt und es seien Anweisungen gegeben, daß kein Ausländer zur Arbeit gezwungen werden sollte.

Zeitungs-Verbote.

Koblenz, 18. April. Die interalliierte Rheinland-Kommission hat den „Fränkischen Kurier" vom 20. April ab auf die Dauer von 3 Monaten im besetzten Gebiet wegen eines Artikels in seiner Ausgabe vom 1. Februar 1921 verboten. Die Münchener Wochenschrift „Die Jugend" ist ebenfalls wegen eines Artikels in ihrer Ausgabe vom 29. Februar 1921 auf die Dauer von 3 Monaten im besetzten Gebiet verboten, ebenso das „Freie Wort" in Essen.

Immer neue Drohungen.

Frankfurt a. M., 17. April. Von zuverlässiger Seite erfährt die Frankfurter Zeitung folgendes: Die Reichsregierung beschäftigt sich zurzeit mit einem Ersuchen der interalliierten Rheinlandkommission an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete. Darin wird der Reichskommissar ersucht, einige Personen, die wegen Vergehen gegen die Besetzungstruppen von den verbündeten Gerichten verfolgt werden und seinerzeit ins unbesetzte Deutschland entkommen sind, auszuliefern. Für die Auslieferung ist eine Frist von 10 Tagen gestellt. Für den Fall, daß das Ersuchen abgelehnt werden sollte, wird mit der Ausweisung des Reichskommissars gedroht.

Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß dieses Vorgehen jeder rechtlichen Begründung entbehrt.

Das wahre Gesicht.

Paris, 18. April. Das Echo de Paris berichtet von einer zunehmend feindlichen Stimmung im besetzten Deutschland gegen Frankreich. Viele Gasthöfe und Wirtschaften fingen an, den französischen Gästen oder Französisch sprechenden Personen den Zutritt zu verwehren. Französische Waren verschwänden aus den Auslagen. Die antifranzösische Propaganda werde auch in die Arbeitergewerkschaften hineingetragen. Das Ende werde sein, daß man noch einmal das berühmte Einvernehmen vom 4. August 1914 erlebe. Zugleich berichtet das Blatt mit Genugtuung: Die Zwangsmaßnahmen haben bereits dem Wirtschaftsleben Deutschlands einen Stoß versetzt. Die Monatsberichte der Handelskammern bringen den Beweis dafür. Die Kapitalisten sind jetzt zaghaft geworden, die ganze Geschäftswelt ergeht sich in Klagen. Die Aufträge stocken und von der Frankfurter Messe, die mit so glänzendem Auftakt zu beginnen schien, ist keine Rede mehr. Die Ausfuhr in das besetzte Gebiet ist unterbunden. Die meisten Geschäftsabschlüsse sind ungültig erklärt und bei denen, die bestehen geblieben sind, ist eine Zahlung durch auswärtige Devisen festgesetzt, was nicht wenig zum Tiefstand der Mark beiträgt.

Durch Schaden wird man klug.

London, 18. April. Die Daily News berichtet, das Wiederherstellungsgesetz mit seiner 50prozentigen Einfuhrabgabe füge dem englischen Handel einen so ernsten Schaden zu, daß die Forderung der englischen Handelswelt nach Aufhebung des Gesetzes oder einer Abänderung seiner Durchführung jeden Tag wachse.

Havas meldet.

Paris, 17. April. Havas meldet aus Washington, Harding soll bei dem Abschiedsbesuch Vivianis erklärt haben, er schätze sich glücklich über den Meinungsaustausch zwischen den beiden Republiken und versicherte, daß Frankreich in der Reparationsfrage, von der dessen Wiederaufrichtung abhänge, auf eine energische Mitwirkung der Vereinigten Staaten rechnen könne.

Deutscher Einspruch gegen die Rheinzollgrenze.

Berlin, 18. April. Die deutsche Friedensabordnung in Paris hat der Botschafterkonferenz gleichlautende Noten der deutschen Regierung an die verschiedenen Regierungen in London, Paris, Brüssel und Rom überreicht. Die Note besagt u. a.:

Der von den vier alliierten Hauptmächten und Belgien beschlossenen Einführung eines besonderen Zollregimes in den Rheinlanden hat die Interalliierte Rheinlandkommission den Schein der Vertragsmäßigkeit zu geben versucht, indem sie sich zu diesem Zweck der Rechte und Befugnisse bedient, die ihr das Rheinlandabkommen für ganz andere Aufgaben gewährt, und indem sie die Anordnung in die Form einer Ordonnanz gemäß Artikel 3 des Abkommens kleidet. Die Ordonnanz stellt nach Form und Inhalt eine neue flagrante Verletzung des Vertrages von Versailles und des Abkommens über die militärische Besetzung der rheinischen Gebiete dar. Artikel 3 des Rheinlandabkommens gibt der Interalliierten Rheinlandkommission nur das Recht, Anordnungen zu erlassen, soweit dies für die Gewährung des Unterhaltes, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte nötig ist. Das besondere Zollregime steht mit dem Unterhalt, der Sicherheit oder den Bedürfnissen der Streitkräfte in keinerlei Zusammenhang. Das räumliche Zuständigkeitsgebiet für die Wirksamkeit der Interalliierten Rheinlandkommission überhaupt und für die von ihr erlassenen Verordnungen ist im Rheinlandabkommen fest umschrieben. Es umfaßt nur das linke Rheinufer und die Brückenköpfe Mainz, Koblenz und Köln. Es ist ein Verstoß gegen diese Bestimmungen, wenn die Rheinlandkommission ihrer Verordnung Geltung beilegen will für die neubesetzten rechtsrheinischen Städte und dem zwischen den Brückenköpfen Mainz und Koblenz liegenden sogenannten Flaschenhals. Artikel 270 des Vertrages von Versailles gestattet den alliierten und assoziierten Mächten die Einführung eines eigenen Zollregimes für die besetzten Gebiete nur unter der Voraussetzung, daß eine solche Maßnahme erforderlich erscheint, um die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung dieser Gebiete zu wahren. Die beteiligten Mächte und die Rheinlandkommission haben aber gar nicht versucht, die Maßnahme mit der Notwendigkeit der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der besetzten Gebiete zu rechtfertigen. Sie haben sich vielmehr als Repressalie und Strafmaßnahme charakterisiert. Der Herr Ministerpräsident der französischen Republik hat am 4. Februar d. J. in der Deputiertenkammer ausdrücklich anerkannt, daß es sich hier um ein über die Bestimmungen des Vertrages von Versailles hinausgehendes Vorgehen handle. Wie wenig in der Tat das besondere Zollregime den wirtschaftlichen Interessen der besetzten Gebiete gerecht wird, zeigen sowohl die zahllosen Proteste aller wirtschaftlichen Vereinigungen dieser Gebiete wie insbesondere auch eine von dem Rheinischen Provinziallandtag während seiner letzten Tagung in Düsseldorf gefaßte Entschließung (folgt Text des bekannten Beschlusses.)

Gegenüber dem in der Verordnung von der Interalliierten Rheinlandkommission in Anspruch genommenem Recht der Requirierung der Dienstleistungen deutscher Zollbeamten für die Zwecke der Durchführung des Zollregimes mag dahingestellt bleiben, ob die Dienste von Beamten überhaupt der Requisition unterliegen. In jedem Falle gestattet die Haager Land-Landkriegsordnung, Artikel 52, auf die im Artikel 6 des Rheinlandabkommens hinsichtlich des Umfangs des Requisitionsrechtes ausdrücklich verwiesen wird die Requisition von Naturalleistungen und Dienstleistungen für keinen anderen Zweck als für die Bedürfnisse des Besetzungsheeres. Im übrigen widerspricht es, ganz abgesehen von der Rechtslage, allen Grundsätzen der Moral, daß Staatsbeamte gezwungen werden sollen, bei der Durchführung von Maßnahmen mitzuwirken, die ausgesprochenermaßen als Vertragsverletzungen und legt gegen Repressalie gegen dasjenige Land eingeführt werden, dem sie angehören und dem sie durch ihren Beamteneid zu besonderer Treue verbunden sind. Die deutsche Regierung muß daher die Regierungen der Besetzungsmächte verantwortlich machen für die von ihrem Vollzugsorgan vollführte die vorstehend gekennzeichneten Maßnahmen der Rheinlandkommission feierlich Verwahrung ein.

Kraftwagenbetrieb der Reichspost.

Die Reichspost hat ihren Kraftwagenbetrieb in den letzten Jahren stark erweitert. Als Vorzug des Kraftwagenbetriebes wird nicht so sehr die Geschwindigkeit als das größere Fassungsvermögen der Wagen angegeben. In Berlin wird, wie die „Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure" mitteilt, schon seit Jahren die Briefpost durch Elektromobile eingesammelt und bestellt. Lastkraftwagen mit Verbrennungsmaschinen werden hauptsächlich beim Telegraphenbaudienst mit großem Vorteil angewandt, wo sie das Gerät und die Arbeitertrupps befördern. Es sind zurzeit 53 Lastkraftwagen im Telegraphenbaudienst in Verwendung, jedoch sollen sämtliche Telegraphenbauämter mit je drei Lastkraftwagen ausgerüstet werden, wodurch die Zahl insgesamt auf 300 gebracht wird. Auch der Ueberlandverkehr ist mit Omnibussen ausgestattet worden. Im September 1920 waren 90 Postlinien mit etwa 2400 Kilometer Streckenlinien in Betrieb, auf denen 170 Kraftwagen verkehrten. Gegenwärtig verfügt die Post über etwa 300 Omnibusse.

Die Wirtschaftsbeihilfe.

Berlin, 18. April. Auf eine Anfrage Marx im Landtage gibt der Finanzminister nachstehenden Bescheid:

Die Regierungspräsidenten sind zur Zahlung der Wirtschaftsbeihilfe für das besetzte Gebiet an die Geistlichen angewiesen worden. Die Reichsregierung hat es abgelehnt, den Empfängern von Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezügen die Wirtschaftsbeihilfe für das besetzte Gebiet zu gewähren. Da die preußische Staatsregierung sich in Uebereinstimmung mit der Landesversammlung zur Gewährung dieser Beihilfe entschlossen hat, um ihre Beamten usw. nicht schlechter zu stellen als die des Reichs, kann die Staatsregierung anderseits auch für ihre Beamten usw. nicht über die Grundsätze des Reichs hinausgehen.

Weltliche Schulen.

Berlin, 18. April. Im Landtag wies heute der Abgeordnete Hermann Neubes (D. Vp.) in einer Anfrage darauf hin, daß sich die Fälle mehrten, in denen entgegen den Bestimmungen der Reichsverfassung die Einrichtung weltlicher Schulen auf dem Umweg der Zusammenlegung von Klassen versucht werden, die aus solchen Kindern gebildet werden, die vom Religionsunterricht abgemeldet worden sind. Ein Regierungsvertreter erwiderte, daß in allen Fällen die Reichsverfassung maßgebend sei. Die Zusammenfassung erfolgte grundsätzlich nur in den Schulen, wo die meisten Kinder nicht am Religionsunterricht teilnähmen, und in der Weise, daß Umschulungen möglichst vermieden würden. Zum Religionsunterricht an solchen Schulen würden grundsätzlich nur Lehrer herangezogen, die sich freiwillig dazu meldeten.

Der Staatssekretär für die besetzten Gebiete.

Köln, 18. April. Wie die Telegraphenunion von zuständiger Seite erfährt, ist der Regierungspräsident Dr. Brugger nunmehr definitiv zum Staatssekretär für die besetzten Gebiete ernannt.

Das Abkommen im Ruhrbergbau.

Bochum, 17. April. Die am 5. d. M. in Essen begonnenen, am 7. in Berlin fortgesetzten und nach weitern zweitägigen Verhandlungen in Essen am 13. April zu Ende geführten, überaus schwierigen Verhandlungen über die künftige Gestaltung des Lohn- und Schichtwesens im Ruhrbergbau haben die Grundlage zu einem Abkommen geschaffen, über dessen Abschluß die beteiligten Verbände noch endgültig zu beschließen haben.

Der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter Deutschlands forderte in einer Vertreterversammlung nach wie vor die Durchführung des Schiedsspruchs. Sollte jetzt die Durchführung mit seinen wesentlichen Vorteilen nicht mehr möglich sein, so trügen die Verbände die Verantwortung, die den Schiedsspruch abgelehnt haben. Sollte die Durchführung des Schiedsspruchs nicht mehr möglich sein, so wird die Leitung des Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter beauftragt, zu versuchen, in neuen Verhandlungen bis zum 1. Mai ein besseres Ergebnis als die Vereinbarungen zu erzielen.

Der Gewerkverein Hirsch-Duncker lehnte die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des gemachten Vorschlages ab. Sie hielt diese Frage für so wichtig, daß sie die Entscheidung durch eine allgemeine Mitgliederabstimmung gefällt wissen möchte. Sie beauftragte deshalb den Abteilungsvorstand, bei den übrigen Bergarbeiterverbänden in diesem Sinne zu wirken.

Die Revierkonferenz der Freien Gewerkschaften hielt eine Urabstimmung über den Schiedsspruch für ganz unnötig, da er sicher von der erdrückenden Mehrheit der Belegschaften abgelehnt werde. Dagegen wurde einstimmig beschlossen, über die Vereinbarungen vom 12. bis 14. April eine Urabstimmung am 24. April stattfinden zu lassen.

Wie einst.

Paris, 18. April. Nach einer Meldung der Information aus Lille sind gestern dort Einberufungsbefehle für die Jahrgänge 1918 und 1919 des Ersten Armeekorps eingetroffen. Man glaubt, es handle sich um eine Uebung.

Kleine Nachrichten.

Bochum, 16. April. Unter den bei dem Grubenunglück auf der Zeche Konstantin der Große tödlich Verunglückten befindet sich auch ein 26jähriger Student der Medizin. Der junge Mann stand kurz vor dem Abschluß seines Studiums, zu dem er sich durch rastlose Ferienarbeit als Knappe eine Beihilfe erwerben wollte.

Berlin, 18. April. Der bekannte Zeitungsverleger August Scherl ist heute in Berlin im 72. Lebensjahr gestorben. Aus seinen zahlreichen Verlagsunternehmungen war er bereits seit einigen Jahren ausgeschieden. Scherl war ein geborener Kölner.

New York, 18. April. Ein heftiger Wirbelsturm hat die Staaten des mittlern Westens Nordamerikas heimgesucht. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich bisher auf 50

Der Dämon.

27) Roman von Paul Grabein.

Er habe in seinem ganzen Wesen so etwas Geheimnisvolles, und besonders sein Blick sei geradezu zum Fürchten. Wenn er einen bloß ansehe — so gehe das einem durch und durch. Sie müsse sich daher ordentlich zusammennehmen. Es sei ja lächerlich, aber sie habe das Gefühl, daß sie in seiner Gegenwart jeden Willen verlöre, es käme wie eine plötzliche Schwäche, eine Lähmung über sie."

„Ah! Ja ganz wie bei Edith!" schoß es Herbert durch den Kopf — damals im Theater. Wie sonderbar! Und mit steigender Erregung, mit doppeltem Interesse lauschte er dem weiteren Bericht Moosstetters, der fortfuhr:

„Maria meinte auch, Vacarescu müsse diese seine sonderbare Einwirkung auf sie wohl selber bemerkt haben, denn es sei ihr ein paarmal so gewesen, als ob er sie bei solchen Anfällen plötzlich mit einem leise lächelnden, spöttischen Blick gemustert habe. Im übrigen benehme er sich aber gerade gegen sie sehr respektvoll und liebenswürdig — fast zu liebenswürdig gegen sie als Braut.

Ich nahm trotzdem die Sache anfangs nicht weiter ernst, riet ihr nur, dem Menschen möglichst aus dem Wege zu gehen, wenn er ihr gar zu unsympathisch sein sollte, schließlich auszuziehen und in ein anderes Pensionat zu gehen.

Dann aber änderte sich plötzlich der Ton in Marias Briefen. Sie schrieb von dem fremden Doktor in einer gänzlich veränderten Weise, fand ihn augenscheinlich plötzlich sehr sympathisch und schrieb mir lange Seiten von ihm, von seinen glänzenden Eigenschaften, und wie sie ihn Tag für Tag mehr bewundern lernte.

Die Sache wurde mir da doch recht ernst. Ich teilte ihr daher meinerseits mit, daß ich ihre plötzliche Schwärmerei für diesen Herrn doch etwas seltsam fände und sie nunmehr wirklich bitten müßte, sich aus seiner Gesellschaft zurückzuziehen. Dies könne sie doch am sichersten, wenn sie eben die Pension wechsele, und darum bäte ich sie nun direkt.

Da geschah, was ich bei Marias liebem, sanftem Wesen nie für möglich gehalten hätte: sie antwortete überhaupt nicht mehr. In höchster Verwunderung und Erregung schrieb ich noch einmal und bat um Aufklärung, ob sie etwa meinen Brief nicht erhalten hätte.

Darauf erhielt ich denn endlich ein Schreiben von ihr — aber nur wenige Zeilen: sie ersuchte mich, meine Korrespondenz einzustellen.

Ich traute meinen Augen nicht, ich war bis ins Aeußerste getroffen. Das mir! Der ich doch gewiß lange genug zart und rücksichtsvoll gewesen war, und auch jetzt nur tat, was mein gutes Recht war und Marias eigenes Interesse erforderte.

Ich war tief gekränkt und schrieb daher allerdings auch meinerseits nur einige Zeilen an meine Braut, aber doch noch immer nicht schroff: ihre letzten Worte seien mir einfach unverständlich. Ich könnte nur annehmen, diß sie ihr in einem Momente völliger Unüberlegtheit entfahren seien. Ich hoffte und erwartete daher zuversichtlich, daß sie sich auf sich selbst besinnen und daher recht bald wieder als meine alte, gute Maria antworten würde.

Mehrere Tage blieb ich ganz ohne Nachricht, schon war ich — von Sorgen und Zweifel gepeinigt — drauf und dran, mir einen kurzen Urlaub zu nehmen und nach München zu fahren, da kam endlich die qualvoll ersehnte Antwort — aber wie fiel sie aus! Beim Oeffnen des Briefes rollte mir der Verlobungsring entgegen — dazu nur wenige Zeilen von ihrer Hand: sie ersuche mich dringend, fortab sie mit keinen weiteren Worten zu behelligen. — Das war alles!"

Der junge Offizier schwieg und sah finster vor sich hin. All der Schmerz, die Kränkung jener Zeit malten sich jetzt noch einmal in seinem Antlitz.

Auch Herbert saß schweigend, aber eine Beute heftiger Erregung. Mein Gott! Was ihn der andere da eben erzählte — das war ja fast seine eigene Leidensgeschichte! Ganz so war es ihm ja mit Edith gegangen. Wie seltsam — auch hier wieder diese Uebereinstimmung! Und plötzlich durchzuckte es Herbert: bei Edith war wie bei Maria diese völlige Aenderung im Wesen, im Verhalten gegen den Geliebten erfolgt, kurz nachdem Vacarescu in ihren Lebenskreis getreten war — sollte dieser da nicht auch bei ihr die Hand im Spiele haben, wie er sie doch unzweifelhaft bei Maria gehabt hatte?

Der Gedanke ließ Herbert nicht mehr los, und mit halber Aufmerksamkeit hörte er nur noch auf das, was Moosstetter dann mit düsterer Miene weitererzählte:

„Natürlich sandte ich darauf auch meinerseits meinen Ring zurück. Damit war dann alles zu Ende. Ich habe seitdem direkt nie wieder von Maria gehört.

Wenige Monate später erschien aber plötzlich bei mir eben jener Onkel Marias, den Sie vorhin erwähnten. Der alte Herr war in höchster Aufregung; er erzählte mir, was ihn hergetrieben habe. Nachdem er lange ohne Nachricht von seiner Nichte gewesen sei, habe er vor wenigen Tagen plötzlich — von dritter Seite! — die Nachricht ihrer Vermählung mit einem wildfremden Menschen, einem Ausländer Dr. Vacarescu erhalten — Marias Vermählung, die doch mit mir verlobt sei!

Er sei daraufhin sofort nach München gefahren, habe aber seine Nichte dort nicht mehr vorgefunden. Sie habe, wie man ihm in der Pension erzählte, mit ihrem neuvermählten Gatten München verlassen — sei auf der Hochzeitsreise in Italien. Er habe es aber noch immer nicht glauben wollen, doch das Standesamt habe ihm dann die Tatsache ihrer Vermählung bestätigt. Er sei nun einfach fassungslos gewesen und jetzt zu mir gekommen, um doch wenigstens eine Aufklärung für das alles zu erhalten.

Ja, ich konnte sie leider dem alten Herrn, der mir in seiner Aufregung trotz meines eigenen Schmerzes wirklich leid tat, ja selber nicht geben. Ich stand ja einfach auch vor einem Rätsel. Wie war es möglich gewesen, daß Maria das tun konnte — in eine solche blinde Leidenschaft zu diesem Menschen verfallen konnte, daß sie alles, alles vergaß!"

Doch da trat Herbert vor ihn hin; immer gewaltiger arbeitete in ihm der Gedanke — er glaubte des Rätsels Lösung jetzt zu haben. Aber mit fliegenden Worten erzählte er dem anderen jetzt erst, was er selber mit Edith erlebt hatte. „Nun," schloß er, „was sagen Sie dazu? Finden Sie diese Wiederholung des Falls nicht auch höchst überraschend?"

„Allerdings — im höchsten Grade!" Moosstetter sprang auf. „Das ist ja genau dieselbe Geschichte wie mit Maria. Ganz so fing es ja auch mit ihr an! Das ist ja gerade, als ob dieser unheimliche Mensch eine Zaubermacht in seinem Blicke besäße."

„Vielleicht hat er auch wirklich eine solche Macht!"

Herbert sagte es, gleichfalls aufstehend, mit schwerer Betonung.

„Wie meinen Sie das?"

Verständnislos blickte ihn der junge Offizier an.

„Ich besinne mich, einmal in einer Abhandlung über hypnotische Versuche gelesen zu haben, daß es Individuen von so starker Willenskraft gibt, daß schon der bloße Blick des Hypnotiseurs genügt, sie in bestimmter Richtung zu beeinflussen. Vielleicht haben wir es hier mit etwas Aehnlichem zu tun. Vielleicht beruht die unverständliche Seelenveränderung Ihrer Braut, die ganze anscheinende Geisteskrankheit der jetzigen Frau Vacarescu nur auf einem hypnotischen Einflusse!"

„Sie glauben —?"

Moosstetter starrte Herbert einen Augenblick an, dann faßte er sich an die Stirn.

„Ja, ja — bei Gott! Wenn man sich alles so vergegenwärtigt — Sie können recht haben. — wahrhaftig!"

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 19. April 1921.

Windthorstbund — Jung Zentrum. Die Schulungskurse beginnen am Mittwoch, den 20. d. M., abends 8 Uhr im Restaurant Wolf (Glockhammer 34). Herr Rechtsanwalt Ließem wird in mehreren Abenden die neue Reichsverfassung behandeln. Herr Chefredakteur Dr. Staab gibt einen politischen Ueberblick, woran sich freie Aussprache anschließt. Die Mitglieder des Windthorstbundes werden hierzu eingeladen und wird allseitiges Erscheinen erwartet. Neuanmeldungen für den Windthorstbund sende man an das Parteisekretariat Glockhammer 34 ein.

Die Jünglings-Kongregation von St. Dreikönigen veranstaltete am verflossenen Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale des Lyzeums Marienberg einen Elternabend, der von Freunden und Mitgliedern, sowie deren Eltern gut besucht war. Die Mandolinenabteilung des Vereins bot wiederum sehr schöne Liederspenden, deshalb blieb der Beifall nicht aus. Es wurden wirklich sehr schöne Stücke vorgetragen und sah man daraus, daß die Abteilung bald ganz auf der Höhe stehen wird. Auch die vorgetragenen Rezitationen, Zeitgedichte und Balladen, erfreuten die Zuhörer, besonders aber der Vortrag „Aus Sturmes Not" packte die Versammlung. Dem Rezitator wurde deshalb reichen Beifall gezollt, und wir möchten im Verein wünschen, ihn recht bald mal wieder zu hören. — Die Jünglings-Kongregation kann stolz auf diesen Abend zurückblicken; nur müßten die jüngeren Mitglieder noch mehr Ruhe bewahren. Um 9 Uhr ging die Veranstaltung zu Ende und Viele freuten sich der genußreichen Stunden.

Elternabend des D. H. V. Vorgestern veranstaltete die hiesige Jugendabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im Saale des Stadtgartenrestaurants den ersten diesjährigen Elternabend. Der Obmann der Jugendabteilung nahm die Gelegenheit wahr, um den erschienenen Eltern einiges über die wirtschaftliche Lage im Kaufmannsstande zu berichten. Er wies auf die Nöte und Mißstände im Lehrlingswesen hin und legte den Eltern dringend ans Herz, die Lehre ihrer Söhne im Verein mit den Berufsorganisationen zu überwachen. Aufgabe der Jugendabteilung seines Verbandes sei deshalb, das Wissen des Kaufmannslehrling in jeder Hinsicht zu erweitern und ihn zu einem würdigen Träger seines Standes zu machen.

Reichen Beifall ernteten die Herren Hans und Heinrich Spicker, ersterer mit seinem Cello-, der andere mit seinem Violin-Solo. Die Theaterabteilung der Jugendabteilung hatte sich äußerst angestrengt. Ihrem im Programm vorgesehenen ersten Stück ließen sie noch ein kurzes Lustspiel folgen. Lebhafter Beifall wurde auch ihnen zuteil.

Der recht angeregte Abend hat Zeugnis abgelegt von der Gesinnung, dem Eifer und der Tatkraft der Jugendabteilung des D. H. V. Eine stattliche Anzahl Kaufmannslehrlinge hat sich bereits unserer Abteilung angeschlossen. Alle sollen und wollen tüchtige Handlungsgehilfen werden.

Mütterberatung für das Gebiet des 3. Bezirks findet am Mittwoch nachmittag von 3—5 Uhr in der Furtherschule an der Burgunderstraße statt; für das Gebiet des 4. Bezirks am Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr in der Beratungsstelle Dreikönigenstraße 14. Sprechstunden für alle vier Bezirke Donnerstags nachmittags von 3—5 Uhr in den einzelnen Beratungsstellen.

Der Stand der Rheinzollfrage ist nach den der hiesigen Handelskammer vorliegenden Nachrichten der folgende:

1. Mit dem 20. d. M. treten die in Verordnung 81 der Rheinlandkommission vorgesehenen Zölle in Kraft. Ihnen unterliegt der gesamte Warenverkehr außer den bereits mitgeteilten Ausnahmen, also auch Postpakete, Reisegepäck usw. Reisende werden gut tun, sich auf durch die Zollkontrolle entstehenden Verzögerungen, körperliche Untersuchung usw. einzurichten.

2. Die von deutschen Außenhandelsstellen im besetzten Gebiet erteilten Bewilligungen verlieren mit dem 20. dieses Monats ihre Gültigkeit. Von diesem Tage ab werden sämtliche Bewilligungen für Firmen des besetzten Gebietes nur noch von einer einzigen, voraussichtlich in Ems zu errichtenden Aus- und Einfuhrstelle, die nach Leistung und unter Aufsicht der Rheinlandkommission arbeitet, erteilt. Ob statt der noch laufenden, von deutschen Stellen erteilten Bewilligungen neue auszustellen sind, oder ob die bereits erteilten Bewilligungen seitens der Rheinlandkommission nachgeprüft und, gegebenen Falls, genehmigt werden, steht noch dahin.

3. Dieselbe Stelle erteilt vom 10. Mai ab auch Aus- und Einfuhrbewilligungen für den Warenverkehr zwischen besetztem und unbesetztem Deutschland. Bis dahin sind Bewilligungen für diesen Verkehr nicht erforderlich.

Invalidenrente. Nach dem Gesetz vom 26. Dezember 1920 fiel bei dem Bezug von irgend einer Militärversorgung die Beihülfe für Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung fort. Das führte in Fällen, in denen sie höher war als die Militärversorgung zu einer unbilligen Härte. Ein neues Gesetz vom 7. April 1921 beseitigt diese Härten, indem es bestimmt, daß die Differenz zwischen Militärversorgung und der höheren Beihülfe auszuzahlen ist. Die Landesversicherungsanstalt stellt auf Antrag diesen Differenzbetrag fest.

Fahrradmarder. Vor einem Hause auf der Oberstraße wurde ein Fahrrad gestohlen: Beschreibung des Rades: Marke Rheinstolz, schwarze Felgen, schwarzer Rahmenbau, vernickelte nach oben gebogene Lenkstange mit Holzgriffe, Freilauf mit Rücktrittbremse. — Aus einem Hausflur an der Niederstraße wurde ein Fahrrad gestohlen. Rahmenbau und Felgen schwarz, hochgebogene Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse.

Da in letzter Zeit die Fahrraddiebstähle überhand nehmen, dürfte den Fahrradbesitzern zu empfehlen sein, an ihren Fahrrädern Vorkehrungen zu treffen, daß den Dieben das Fortschaffen der Räder erschwert wird. Durch Anbringen von Schlösser an den Rädern wird den Dieben ihr Handwerk gelegt werden.

Diebstähle. Aus einem Hause am Glockhammer wurde ein neuer rotbrauner Anzug im Werte von 1300 Mark entwendet. Desgleichen ein hellbrauner Sport-Anzug aus einem unverschlossenen Zimmer am Hammfeldweg.

Gerichtliches.

In der Schöffengerichtssitzung von Samstag hatte sich eine Frau aus dem Landkreise wegen Beleidigung zu verantworten. Sie hatte in einer früheren Gerichtsverhandlung sich in einer Beleidigungsklage dahin geeinigt, daß beide Parteien sich in die Kosten teilen sollten. Sie hatte aber später erzählt, ihr Prozeßgegner habe alles eingestanden und müsse den ganzen „Mist" bezahlen. Das Gericht ahndete diese falsche Ausrede mit 500 Mark Geldstrafe.

Aus dem Landkreise.

Liedbergheim, 18. April. Am gestrigen Tage veranstaltete Herr Pfarrer Mölders hier, ehemaliger Domkapellmeister in Aachen, in unserm Vereinshause ein zweites Konzert, und bereitete mit seinem reichhaltigen schönen Programm den Musikfreunden wieder genußreiche Stunden. Während das Milles-Quartett (Düsseldorf) mit seinen mit Wärme und tiefem Empfinden vorgetragenen Liedern von Brahms, Silcher u. a. reichen Beifall erntete, erfreute Herr Opernsänger Minten (Düsseldorf) die Zuhörerschaft mit seinen herrlichen Liedern, insbesondere der Gralserzählung aus „Lohengrin" und Siegmundsliebeslied aus der „Walküre". Seine kräftige, prachtvolle Tenorstimme kam bei dem Vortrag der Arie des Max aus „Freischütz" besonders schön zur Geltung. Glanzleistungen seiner Virtuosität bot Herr Pfarrer Mölders selbst, der auf seinem großen Flügel Werke von Bach, Mozart und Rubinstein meisterhaft, mit feinem Verständnis und sämtlich aus dem Gedächtnis vortrug.

Zum Schluß dankte Herr Bürgermeister Wiedenbrück aus Norf den Künstlern, insbesondere dem Veranstalter, für den schönen Abend und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch dieses Konzert das Interesse für die eingerichteten Musikabende weiter beleben und fördern möge. Bei den Zuhörern herrschte nur eine Stimme des Lobes und inneren Befriedigung. Der Besuch der Konzerte kann bei den künstlerischen Darbietungen nur aufs wärmste empfohlen werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Neukirchen, 16. April. In der gestrigen unter dem Vorsitze des stellvertr. Bürgermeisters Opdemom stattgehabten Bürgermeistereisitzung wurde folgendes beschlossen: Auf Verfügung des Landratsamtes zur Einreichung von Vorschlägen für einen, für den hiesigen Bezirk neu zu wählenden Schiedsmann wurde der Gutsbesitzer Josef Linzbach zu Haus Horr vorgeschlagen. Als Stellvertreter wurde der Gutspächter Albert Püllen zu Norbisrath in Vorschlag gebracht. — Zur Deckung der durch Beschaffung und Ausstellung von Personalausweisen entstandenen Baraauslagen beschließt Bürgermeistereirat, von heute ab eine Gebühr von 3,— Mark für jeden ausgestellten Duplikatausweis zu erheben. Die Gebühren sollen ganz in die Bürgermeistereikasse fließen. — Die Kosten für den Besuch einer Polizeischule durch einen Polizeibeamten wurden nicht bewilligt, weil Bürgermeistereirat der Auffassung ist, daß der betreffende Beamte wegen seiner langjährigen Tätigkeit, in welcher er sich praktisch bewährt hat, von dem Besuch der Polizeischule nur geringen Gewinn haben dürfte. — Entsprechend einer Verfügung des Kreis-Ausschusses wurde die Besoldung der Bürgermeistereibeamten neu geregelt und zwar mit Wirkung vom 1. April 1920 ab. Danach kommen Rentmeister und Sekretär in Gruppe 7 und die Polizeibeamten in Gruppe 3, nach Maßgabe des Gesetzes über die Besoldung unmittelbarer Staatsbeamten vom 17. Dezember 1920. Die Besoldungsregelung für den Bürgermeister wurde mit Rücksicht auf die schwebende Bürgermeistereifrage ausgesetzt. Die Bezüge des zeitigen Stellvertreters wurden anderweitig bemessen. — Vorsitzender gibt Mitteilung von der Einstellung der öffentlichen Lebensmittelbewirtschaftung durch die Gemeinde und von einer Verfügung des Kreisausschusses betreffend den Bürgermeister Brendt.

Gohr, 14. April. Die Pfarrgemeinde Gohr ist im Begriffe, ihre im Kriege gefallenen 44 Heldensöhne durch ein würdiges Denkmal zu ehren. Der Gedanke, daß die berühmte Pfarrpatronin Odilia ihre Kinder im Leben und Tode beschützt, wie sie in ihrem irdischen Leben eine unermüdliche sich aufopfernde Helferin der Kranken, Gebrechlichen und Sterbenden war, soll in dem Denkmal zum sprechenden Ausdruck gebracht werden. Der geniale Bildhauer Stockheim in Köln, aus dessen Atelier schon viele bedeutende Kunstwerke hervorgegangen, hat aus hartem, wetterfestem, weißen deutschen Muschelkalkstein eine Doppelfigur, 1,10 Meter hoch, herausgearbeitet und die Idealgestalt der hl. Odilia in halbknieender Stellung, mütterlich sich bemühend um einen sterbenden Krieger vor ihren Füßen, dargestellt. Die Gruppe erhebt sich auf einem über 3 Meter hohen künstlerischen Sockel, der mit den Namen der 44 Helden geziert ist. Wenn dieses echte Künstlerwerk auf dem schönen großen Kirchplatze an der den ganzen Platz beherrschenden Stelle aufgestellt sein wird, wird es nicht nur auf die Bewohner des Ortes wie ein zum lebenden Stein gewordenes Gebet für die Söhne des Ortes wirken, sondern auch auf die vielen fremden Pilger, die alljährlich dorthin zur hl. Odilia wallfahren, einen ergreifenden und erbaulichen Eindruck machen. Die Gemeinde ist zu beglückwünschen, daß sie in diesem Monate noch der Erfüllung ihres Wunsches entgegensieht und belohnt wird für die vielen Opfer und Spenden, die sie zu dieser Kriegerehrung zusammengebracht hat. Wenn auch an der Gesamtsumme von ca. 20 000 Mark noch 3000 Mark fehlen, so hofft sie, daß der Rest bei der Einweihungsfeier, die voraussichtlich am 8. Mai, Sonntags, stattfinden wird, noch zusammengebracht wird.

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 18. April. Heute vollendete Graf Otto Beissel von Gymnich sein siebzigstes Lebensjahr. Graf Beissel hat sich um die rheinische Selbstverwaltung große Verdienste erworben. Am 13. November 1881 wählte ihn die rheinische Ritterschaft in den Provinziallandtag, dem er bis zu den letzten Wahlen angehört hat; zuletzt lange Jahre als Vertreter des Kreises Schleiden. Er war Mitglied des Provinzialausschusses und wurde 1901 zum Vorsitzenden dieses ausschusses gewählt. Erst im Dezember 1920 trat er infolge der Neuwahlen von diesem Posten zurück, den er neunzehn Jahre hindurch mit solcher Aufopferung und mit so starkem Erfolg verwaltet hat, daß ihm dafür, wie auch für seine Gesamttätigkeit in der rheinischen Provinzialverwaltung, der Dank der Rheinlande sicher ist. Unvergessen wird auch seine Tätigkeit in der Rheinischen Landwirtschaftskammer bleiben. Von 1907 an war Graf Beissel von Gymnich Mitglied des früheren preußischen Herrenhauses.

Düsseldorf, 18. April. Zu Rüstungen für den 1. Mai als den nächsten Kampftag fordern die Führer der Kommunisten in Rheinland und Westfalen auf. Der Bezirksausschuß der Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands für dieses Gebiet erklärt nach einem Bericht der Freiheit in einer Entschließung, daß der Weg der revolutionären Offensive von der Gesamtpartei weiter beschritten und die Partei darauf organisatorisch eingestellt werden müsse. Künftig müsse vor allem eine bessere Verbindung mit den Bezirken vor und in der Aktion bestehen. Der Bezirksausschuß sei mit einer auch weiterhin steigenden Aktivität der Kommunisten und darüber hinaus des Proletariats einverstanden. In der Entschließung wird der Parteizentrale erklärt, daß taktische Fehler bei der Einleitung und beim Abbruch der Märzereignisse festzustellen seien. Es seien aber organische Maßnahmen beschlossen worden, um diese Mängel zu beseitigen. Die ganze Entschließung ist von dem nachdrücklich hervorgehobenen Gedanken durchdrungen, daß die V. K. P. D. keine Partei der Propaganda werden dürfe, sondern eine Partei der revolutionären Aktivität sein müsse. Der Bezirksausschuß ruft zur Bildung einer „Roten Hilfe" zur Unterstützung der Märzopfer auf. Dazu soll ein Tagesverdienst abgeliefert werden. Gleichzeitig werden die Genossen ermahnt, darauf zu achten, daß nicht Gauner dieses Hilfswerk ausnutzen.

Duisburg, 18. April. Das Opfer eines Ueberfalles wurde in der Nacht zum Donnerstag auf der Kolonie-straße der Kaufmann Erwin Rehberg aus Duisburg-Laar. Es wurde ihm ein Geldbetrag von 28000 Mark geraubt, sowie eine goldene Uhr im Werte von 3000 Mark und ein wertvolles Zigarettenetui. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Geveisberg, 18. April. Der Rendant der hiesigen Ortskrankenkasse Paul Schönebeck ist nach erheblichen Veruntreuungen flüchtig geworden. Bis jetzt wurde ein Fehlbetrag von 50 000 Mark festgestellt.

In der Mittagsstunde wurde in das Modehaus Fiedler in der Beekstraße, also im Zentrum der Stadt, ein Einbruch verübt und die Ladenkasse beraubt. Alle Spuren weisen darauf hin, daß der Ein- und Ausbrecher Barts, der erst am Dienstag aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis ausgebrochen ist, den Diebstahl verübt hat, wobei ihm 12 000 Mark in die Hände fielen.

Vom Mittelrhein, 18. April. Die Temperatur der letzten Tage war außerordentlich starken Schwankungen ausgesetzt. Der fast frühsommermäßigen Witterung zu Wochenbeginn folgte gegen Mitte der Woche ein jäher Sturz in eine fast winterlich rauhe Temperatur. Starke Niederschläge und Schneegestöber werden aus den verschiedensten Bezirken gemeldet. In Andernach z. B. war besonders starker Schneefall zu verzeichnen. Dort lag der Schnee am Freitag nachmittag fast fußhoch.

Bochum, 18. April. Hier ist die amtliche Mitteilung eingegangen, daß der Urheber und Hauptschuldige des Erkenschwicker Millionenraubs (Ueberfall auf das Lohnfuhrwerk der Zeche Emscher-Lippe, wobei mehrere Zechenbeamte erschossen wurden), der Reisende Müller, der seit der Tat flüchtig war, in Liegnitz verhaftet worden ist. Im Besitze des Festgenommenen fand man einen großen Geldbetrag, der aus dem Raube herrührt.

Hamborn, 18. April. In Marxloh und Obermarxloh sollen zwei neue Schulgebäude mit zusammen vierzig Klassen errichtet werden. Die Kosten werden auf sieben bis acht Millionen Mark geschätzt.

Hagen, 18. April. Das Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Landwirtssohn Alfred Beckmerhagen aus Leifringhausen bei Lüdenscheid wegen Giftmordes und Mordversuchs zum Tode und zu dauernder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Beckmerhagen hatte, um ungehindert heiraten zu können, seine Mutter durch Arsenik vergiftet. Der Bruder, der ebenfalls von dem vergifteten Essen genossen hatte, erholte sich wieder. Er ist aber dauernd Siechtum verfallen.

Kassel, 18. April. Der während der Nacht eingetretene starke Schneefall hat große Störungen im Fernsprechverkehr hervorgerufen. Alle Leitungen des Ortsverkehrs sind gestört. Die Fernleitungen sind teilweise unterbrochen.

Hannover, 18. April. Am 4. Januar wurde an der Lindener Schiffswerft der Rumpf einer weiblichen Leiche, in einem Schliehkorb verpackt, gefunden. Der grausige Fund scheint jetzt seine Aufklärung gefunden zu haben. Als Eigentümerin des Korbes und der Bekleidungsstücke wurde die Haushälterin Johanne Weißkopf, geboren am 6. September 1896 in Remscheid, ermittelt, die seit dem 3. Januar vermißt wird. Unter dem Verdacht, die Weißkopf ermordet zu haben, ist der Arbeiter Konrad Sieleke von hier verhaftet worden. Sieleke ist nach seiner eigenen Angabe noch am 3. Januar frühmorgens mit der Weißkopf in seiner Wohnung zusammen gewesen; er bestreitet die Tat, doch sind die Beweise derart erdrückend, daß an seiner Täterschaft kaum noch gezweifelt werden kann.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Krach im D. H. V.

Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Geschäftsstelle Neuß, wird uns geschrieben:

Unter dieser Ueberschrift druckt in seiner gestrigen Nummer auch der „Freie Sprecher" den Waschzettel ab, den der Zentralverband der Angestellten schon vor etwa sechs Wochen der sozialdemokratischen Presse übermittelt hat und der sich mit einem Konflikt zwischen unserem Verwaltungsmitgliede Herrn Winter und dem wegen Streikbruch ausgeschlossenen Herrn Jäger (Osnabrück) befaßt. Damit der „Freie Sprecher", der sich für diese Angelegenheit zu interessieren scheint, über den weiteren Verlauf des Rechtsstreits informiert wird, wollen wir ihm nachstehend die Mitteilung unserer Hauptverwaltung zur Kenntnis geben:

„Am 7. April 1921 (der „Freie Sprecher" ist mit seiner Mitteilung also schon viel zu spät gekommen) wurde in Hamburg die Klage unseres Verwaltungsmitgliedes Winter gegen den Schützling des Zentralverbandes Herrn Jäger (Osnabrück) verhandelt. Herr Jäger war wegen Streikbruch aus dem D. H. V. ausgeschlossen worden Er hatte Herrn Winter der Unterschlagung von Akten bezichtigt, er hatte dem D. H. V. Korruption vorgeworfen, ja, er hatte versucht, den Tod unseres stellvertretenden Verbandsvorstehers Döring Herrn Winter mindestens mittelbar zur Last zu legen. Jägers Verteidiger sollte der Hamburger Geschäftsführer des Zentralverbandes, Herr Ehrenteit, sein. Nachdem das Gericht Herrn Ehrenteit abgelehnt hatte, übernahm ein Anwalt die Verteidigung. Aber der beste Verteidiger hätte Herrn Jäger nicht retten können. Er wurde zu einer Geldstrafe von 400 Mark und zur Tragung der sehr bedeutenden Kosten verurteilt. In der mündlichen Verhandlung hob das Gericht hervor, daß Jäger vielleicht kein vollständiger Querulant sei, daß man aber den Eindruck gewinnen müsse, es mit einem krankhaft veranlagten Menschen zu tun zu haben."

Der Zentralverband hat sich aber keinen Augenblick gescheut, die Phantastereien eines solchen Mannes durch ganz Deutschland zu verbreiten und der „Freie Sprecher" in Neuß muß sich selbstverständlich auch beteiligen.

Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft. Vergangenen Sonntag fand in Erkelenz ein 1000-Meter-Staffellauf statt. An diesem Lauf nahmen teil: Erkelenz, M.-Gladbach, Gesellenverein Geilenkirchen, Bäderich (bei Neuß) und Neuß St. Marien. Als Sieger kam St. Marien Neuß in 4 Minuten 40 Sekunden durch Ziel. Den zweiten Platz belegte Bäderich. St. Marien Neuß kann hiermit in diesem Jahre seinen zweiten Sieg im Staffellaufen buchen. Hoffentlich ist es der siegreichen Mannschaft vergönnt, am 1. Mai beim „Zick-Zick-Laufen durch Neuß" mit an erster Stelle durchs Ziel zu gehen.

Bezirksspielausschußsitzung. Heute abend 8 Uhr Bezirksspielausschußsitzung bei Heinr. Hoeveler, Further- und Zufuhrstraße Ecke, mit Vertreter für Fußball und Schlagball.

Deutsche Jugendkraft. Der Reichsverband Deutsche Jugendkraft wurde auf der Katholikentagung zu Würzburg im September vorigen Jahres gegründet. Es sind in ihm zusammengeschlossen die Abteilungen für Leibesübungen in kath. Vereinen der nachbenannten Verbände: Verband der kath. Jugend- und Jungmännervereine Deutschlands, 350 000 Mitglieder; Verband der kath. Gesellenvereine Deutschlands, 60 000 Mitglieder; Verband der kath. kaufm. Vereinigungen, 35 000 Mitglieder; Schülerverband Neudeutschland 15 000 Mitglieder. Schon bei Gründung betrug die Zahl der tätigen Mitglieder 60 000. Wie im Fluge schlossen sich die Abteilungen für Leibesübungen in kath. Vereinen zusammen zu Bezirksverbänden, diese zu Gauen und letztere zu Kreisen. Heute sind schon neun Kreise straff durchorganisiert. Auch in den noch noch nicht für unsere Tätigkeit organisierten deutschen Gebieten (Diözese Trier), Württemberg und Ostpreußen) regt sich der Jugendkraftgedanke sehr, und so hoffen wir, daß bald kein Verein mehr ohne eine Abteilung für Leibesübungen ist und daß alle sich dem Reichsverbande anschließen. Das erste Hunderttausend aktiver Mitglieder wird bald überschritten sein. Mit dem eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen. Turn- und Sportfreunde aus Luxemburg, der katholische Turnerbund römisch-katholischen Fußballbunde der Niederlande wurde der Schweiz, die südtyroler Kolpingturnerschaft, sie werden unsere Gäste sein bei unserem Reichsverbandsfeste, welches in der Pfingstwoche zu Düsseldorf stattfindet. Mit den reinen Turn- und Sportverbänden ist die Deutsche Jugendkraft durch die Aufnahme in den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen ebenfalls in Verbindung getreten und arbeitet so mit ihnen gemeinsam an der Erneuerung deutscher Jugend- und deutscher Volkskraft.

Bezirks-Athletik-Fest in Wickrath. Bei dem herrlichen Wetter am vorigen Sonntag hatten sich mehrere hundert Leichtathleten aufgemacht, um den offiziellen Beginn der Leichtathletikzeit zu feiern. Insbesondere die Jugend war — erfreuliches Zeichen — gut vertreten. Auch die Neußer Vereine waren der Verpflichtung nachgekommen und die Vertreter unserer Jugendlichen haben auch schöne Erfolge gehabt. Zwei Vereine sind in erster Linie zu nennen: Neuß-Weißenberg und Verein der Sportfreunde. Letzterer hatte wohl am meisten Jugendliche im ganzen Bezirk auf die Bahn gesetzt und die Schar war froh und gut gelaunt, die Stimmung hob sich, als im Waldlauf für die Jüngsten (Jahrgang 07/08) die drei Ersten die Vereinsfarben zu glänzendem Erfolge brachten. Den 1. Mannschaftspreis belegte derselbe Verein mit 13 Punkten vor Rasensport M.-Gladbach mit 27 Punkten. Im Jahrgang 05/06 konnte sich der einzige Läufer der Sportfreunde als 12. von 29 Gestarteten plazieren. Doch nun zu den Jugendstaffeln. Jahrgang 03/04 = 4 mal 100 Meter: 1. Sportfreunde Neuß 53,3 Sek.; 2. Sp.-V. Rheindahlen 53,9 Sek. ein scharfes Rennen. Jahrgang 05/06 = 4mal 75 Meter, 3. Sportfreunde Neuß, wobei zu beachten bleibt, daß 3 Jungens der Staffel aus 1907 stammten. Jahrgang 07/08 = 4mal 75 Meter 1. Sp. Vg. Neuß-Weißenberg 46 Sek. Ein überlegener Sieg der wirklich famos laufenden und auch im Wechsel besten Mannschaft. Die wenigen Altersmitglieder, die von Neuß gemeldet waren, beweisen leider, daß noch große Arbeit und Propaganda zu leisten ist. Die Jugend hat unter sicherer Leitung sich erfolgreich gehalten; sie ist unsere Zukunft an der wir mit sittlichem Ernst zu arbeiten verpflichtet sind.

•

Oberkasseler Radrennen.

Für das vorgestrige Radrennen in Oberkassel hatte die neue Direktion ein sehr zugkräftiges Programm zusammengestellt. Infolgedessen war der Besuch sehr stark. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind:

Eröffnungspreis für Flieger: 1. Vorlauf, 1600 Meter. 1. Häusler 3:21), Winter, W. Kneifel; 2. Vorlauf: Schwab (2:47), Geißler, Makowiack; 3. Vorlauf: Herbß (2:43), Dahmen, Wilde. Endlauf: Winter (4:35), Herbst, Häusler, Schwab. Prämienfahren: Herbß (9,35), Häusler, Plumfey, W. Kneifel. Vorgabefahren, 1200 Meter. 1. Vorlauf (4000 Meter): Hintzen (1:35), Schwab, Gatz, Brauns, Winter, J. Kneifel; 2. Vorlauf: Herbß, Häusler, Wilde, Mattar, Dahmen, W. Kneifel; Endlauf: Herbß (1:34), Häusler, Dahmen, Schwab. Trostfahren: Geißler, Makowiack, Schaaf, Gatz.

Die beiden Dauerfahren gewann Rosellen (Köln) in ganz überlegenem Stil. Im Eröffnungspreis (30 Kilometer) bemühte sich kurz vor der Hälfte Lewanow, Rosellen den ersten Platz streitig zu machen, aber ohne Erfolg. In der 18. Runde gab Lewanow das Rennen infolge eines Motorschadens auf. Stand bei 10 Kilometer: Rosellen (8,36), Lewanow 50, Bauer 600, Ebert 1240 Meter zurück; 20 Kilometer: Rosellen (16:18), Lewanow 50, Bauer 830, Ebert 3600 Meter zurück; 30 Kilometer: Rosellen (24,36), Bauer 2440, Ebert 5450, Lewanow 7200 Meter zurück.

Im großen und ganzen bot der Große Frühlingspreis das gleiche Bild. Mit der 10. Runde setzten die Ueberholungsversuche ein. Rosellen siegte auch in diesem Rennen glänzend. Stand bei 10 Kilometer: Rosellen (8:16), Lewanow 100, Bauer 390, Ebert 1800 Meter zurück; 20 Kilometer: Rosellen (16:26), Bauer 600, Lewanow 650, Ebert 2900 Meter zurück; 30 Kilometer: Rosellen (24:30), Lewanow 600, Bauer 1070, Ebert 5095 Meter zurück; 40 Kilometer (32:36), Lewanow 700, Bauer 1000, Ebert 6380 Meter zurück; 50 Kilometer: Rosellen (41:08), Lewanow 900, Bauer 1800, Ebert 6390 Meter zurück.

•

Rennen zu Köln.

Antwort-Rennen. 18 000 Mark. 1200 Meter. 1. Herrn Pfeiffers Donner (Peters). 2. Mintropa. 3. Wichard. Ferner: Propeller, Cavalkade, Anitra. Brandmeister. Längen: ½ — 1½ — 3. 7 Pferde liefen. Toto 36; 15, 15, 41.

Saraband-Rennen. 18 000 Mark. 1600 Meter. 1. Freiherrn von Oppenheim Madam (Zimmermann). 2. Lucille. 3. Sardanapal. Ferner: Schlagsahne, Ottone. Längen: ¾ — 10 — 4. 5 Pferde liefen. Toto: 14; 14, 38.

Calveley-Jagdrennen. 18 000 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn Blumes Treue (Brühl). 2. Trottel 3. Osterhase. Ferner: Gilgenburg, Laß doch. Längen 6 — 5 — 8. 5 Pferde liefen. Toto: 21; 17, 50.

Kölner Frühjahrs-Ausgleich. 50 000 Mk. 1600 Meter. 1. Freiherrn von Oppenheims Wallenstein (Zimmermann). 2. Hallunke. 3. Leichtsinn. Ferner: Mazeppa, Pinguin, Baldur, Mercantil, Armin, Cuyhan. Längen: 2 — 1½ — 1. 8 Pferde liefen. Toto 24; 13, 14, 17.

Fels-Rennen. 22 000 Mark. 1800 Meter. 1. Herrn Reichswalds Cfemernye (Kasper). 2. Orlus. 3. Mentor II. Ferner: Wolfram, Ben Trovato, Tradition, Flitting Light, Hasdrubal, Caliari, Bugyogy. Längen: 3 — ½ — ¾. 10 Pferde liefen. Toto: 39; 11, 10, 12.

Treue-Rennen. 18 000 Mark. 1400 Meter. 1. Herrn Schmeißers Toni (Puskas). 2. Nugat. 3. Rondo. Ferner: Nari, Ochrida, Kanonade, Räuberhauptmann, Thymian. Längen: 2½ — ½ — Hals. 8 Pferde liefen. Toto: 183; 46, 18, 13.

Malna-Jagdrennen. 18 000 Mark. 3200 Meter. 1. Herrn Hoerschens Musterknabe (R. Janek). 2. Dorchen. 3. Daphne. Ferner: Rheingold, Satanow (gefallen), Retter (gefallen) Längen: 1 — 10 — 8. 6 Pferde liefen. Toto: 102; 35, 20. Satanow brach ein Bein und mußte erschossen werden.

•

Capablanca Sieger in der elften Schachrunde.

In dem Schachspiel um die Weltmeisterschaft in Havanna streckte in der elften Schachrunde Dr. Lasker nach 67 Zügen die Waffen. Damit errang Capablanca den dritten Sieg. Von de 24 zu spielenden Partien sind acht remis, drei von Capablanca gewonnen und 13 stehen noch aus.

Von den Märkten.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	18. April Mk.	16. April Mk.
100 holl. Gulden =	2167,85 b. 2172,90	2170,30 b. 2174,70
100 belg. Franken =	463,875 „ 464,875	461,50 „ 462,50
100 norweg Kron. =	995,— „ 997,—	999,— „ 1001,—
100 dän. Kronen =	1128,85 „ 1131,15	1128,85 „ 1131,15
100 schwed. Kron. =	1473,50 „ 1476,50	1473,50 „ 1476,50
100 finnisch. Mark =	141,85 „ 142,15	143,85 „ 144,15
100 italien. Lire =	292,70 „ 293,30	289,20 „ 289,80
1 engl. Pfund =	246,— „ 246,50	245,625 „ 246,125
1 amerik Dollar =	62,68 „ 62,82	62,48 „ 62,62
100 franz Franken =	450,50 „ 451,50	446,05 „ 446,45
100 schweiz. Frank. =	1088,10 „ 1091,10	1078,90 „ 1081,10
100 span. Pesetas =	874,— „ 876,—	869,10 „ 870,90
100 öst. Kron., abg. =	17,98 „ 18,02	17,98 „ 18,02
100 tschech. Kronen =	85,775 „ 85,975	86,15 „ 86,35
100 ungar. Kron. =	22,845 „ 22,905	22,52 „ 22,58

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse notierten: holländische Noten (100 Gulden) 2180,30—2184,70 Mark; französische Noten (100 Franken) 449,05—449,95 Mark; belgische Noten (100 Franken) 463—464 Mark; amerikanische Noten (ein Dollar) 62,73—62,87 Mark; englische Noten (ein Pfund Sterling) 247—247,50 Mark; schweizerische Noten (100 Franken) 1086,40—1088,60 Mark; italienische Noten (100 Lire) 293,70—294,30 Mark.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7½ Uhr nach langer, schwerer Krankheit meinen lieben Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Herm. Joseph Weyer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 59 Jahren.
Um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Hemmerden, Cöln, M.Gladbach und Hagen in Westfalen, den 18. April 1921.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April morgens ½10 Uhr; darnach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde Samstag morgen um 9½ Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Herr Bauunternehmer

Adam Schilden

infolge eines Unglücks alles auf der Baustelle, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 46 Jahren, in ein besseres Jenseits abberufen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wevelinghoven, Kapellen, Büringen, den 16. April 1921.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus; danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Wevelinghoven.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Auf Grund einer Mitteilung des Herrn Delegierten der Int. Rheinlandkommission bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß die Verabfolgung von Alkohol an belgische Soldaten jeden Grades statthaft ist.

Neuß, den 16. April 1921.

Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Bekanntmachung.

Die **Selbstversorger von Neuß** müssen von Dienstag ab bis spätestens Freitag, den 22. April ihre Lebensmittelhefte auf dem Lebensmittelamt, Altes Gymnasium, Zimmer Nr. 10, zwecks Abstempelung der Zuckermarken vorlegen.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Thywissen.

Bekanntmachung.

Infolge Auflösung der Kartoffelversorgung werden am Mittwoch, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr auf dem städtischen Viehhofe am Hessentor:

6 gut erhaltene Dezimal- und 9 Schollenwaagen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Thywissen.

Verdingung.

Für den Neubau von 8 Offizierswohnungen der Besatzung sind die **Schreinerarbeiten** (Fensterarbeiten einschl. Beschlag) zu vergeben.
Auskunft wird auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 52, erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 25. April dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an das städt. Hochbauamt einzureichen.

Neuß, den 16. April 1921.

Städt. Hochbauamt Neuß.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 21. April 1921, vormittags 11 Uhr,** sollen in Neuß auf dem Lager der Firma **Heinrich Janssen,** Industriestraße:

504 Faß Salzschnittbohnen

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. **Gräfrath,** Gerichtsvollzieher.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 21. April 1921, nachmittags 3½ Uhr** sollen in Neuß im Geschäftslokale des **Neußer Produktenmarktes (Hotel Neckenig)**

30 000 kg Rapskuchen

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. **Gräfrath,** Gerichtsvollzieher.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 21. April 1921, nachmittags 3 Uhr,** sollen im Geschäftslokale des Neußer Produkten-Marktes (Rhein. Hof):

20 000 kg Rübkuchen

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden **Gräfrath,** Gerichtsvollzieher.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorb. Eheleute

Notar J. A. Hess

findet statt Mittwoch, den 20. ds., 9 Uhr, in der Münsterkirche.
Zu demselben ladet frdl. ein **Die Familie.**

Das Sechswochenamt

für unsere liebe unvergeßliche Mutter

Frau Witwe Karl Kirstein

findet morgen Mittwoch, morgens 8½ Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Die Geschwister.

Wohnungs-Tausch

Schöne abgeschl. Etage m. 4 Zimm., 1 Mans., auf der Hauptstr. gelegen, geg. **1 Ladenlokal mit Wohnung** sofort zu tauschen gesucht. Offerten unter E 2805 an die Exped. d. Zeitung.

Wohnungs-Tausch

2 durchgehende Zimmer und eine Mansarde bis zum 1. Hindenburgplatz 17.

Elektriker sucht

Wohnung

von 2—3 Zimmern.
Adressen erbeten unter B 5002 an die Exped.

Junger Beamter s. per sofort **möbliertes Zimmer** möglichst mit Pension.
Offerten unter D 2804 an die Exped. d. Zeitung.

Zum 1. Mai **möbliertes Zimmer** gesucht mit od. ohne Pension. Off. unter Z. 2800 an die Exped. dieser Ztg.

Junger Mann sucht gut **möbliertes Zimmer.**
Offerten unter G 2807 an die Expedition.

Jung. anständ. Herr s. **einfaches möbl. Zimmer** p. sofort oder 1. Mai.
Angebote unter P 2799 an die Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Handwerkskammer Düsseldorf veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Direktion der gewerblichen Fortbildungsschule und dem Innungs-Ausschuß Neuß-Land folgende Kurse:
Für Handwerker, Handwerksgesellen, Handwerksfrauen und -Töchter

A. **Buchführungskursus.**
B. **Stenerkursus.**

Für die Kursisten, die beabsichtigen, demnächst die Meisterprüfung abzulegen, werden vorstehende Kurse weiter ausgebaut zu einem

C. **Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung.**

Das Unterrichtsgeld für die Kurse unter A und B beträgt je 30 M.; für den Kursus unter C 40 M. Anmeldungen sind zu richten an Herrn **Direktor Münker, städt. gewerbliche Fortbildungsschule Neuß.**

Düsseldorf, den 11. April 1921.

Wurmann, Vorsitzender. — Dr. Peters, Syndikus.

Achtung! Achtung!

Saat-Kartoffeln.

Erhalten mehrere Waggons **erstkl. Industrie-Saatkartoffeln,** sowie ein Waggon **Odenweiner, blaue gelbfleischige.**

Gebr. Schmitz, Oekoven.

Telefon-Amt: **Kommerskirchen 71.**

Nur für Wiederverkäufer!

Raucherartikel Kurzwaren.

Wir empfehlen Lagerbesuch in unseren Geschäftsstunden 8 bis 5 Uhr durchgehend.
Spez.: Feuerzeuge. Taschenlampen, Tabakdosen, Stahl- und Kammwaren, Mundharmonikas usw.

Baumann & Co., Köln,

Auf dem Berlich 43, Ecke Zeughausstrasse
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Hauptbahnhof — Kömödienstr. — Zeughausstr. — Berlich 43.

Haus Keil, Holzhandlung

Wevelinghoven

empfiehlt

Fichten- und Tannen-Bretter.

Schalbretter per qmtr 16.—, 17.—, 18.— u. 19.— Mk. **Dielen,** 36 m/m stark. 28.— Mk. per qmtr. **Dielen,** 48 m/m stark. 29. qmtr brett. 46,50 Mk. per Stück. Außerdem reine und halbreine **Fichtenbretter,** 25 m/m stark, per qmtr 20.— und 22.— Mk.
Das Lager befindet sich in **Wevelinghoven, Restaurant Hilgers** und kann dort jederzeit Einsicht genommen werden.



Schweine-Verkauf

in Oeerdt.

Verkaufe Mittwoch, den 20., nachm. 3 Uhr, in der Wirtschaft **Holthausen** ein. Transport **Oldenburger Schweine,** 8—10 Woch. alt.

Alois Hamacher.

Hochtrag. junge Kuh

sowie junge **Gänse** und **Enten** u. gelbes süß. **Rübenkraut** per Pfd. 2 Mark hat abzugeben

Cl. Dahmen, Wehl.

---

7 Monate alter **Deckstier** zu verkaufen.

Joh. Hannen, Büttgen-Heide.

---

1 kleine und eine große **Ziege** zu verkaufen.
Jülicherlandstraße 85.

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen.
Kölnerlandstraße 189.

Ein frischmelkes ostfr. **Milchschaf** mit 2 jungen Böcken zu verkaufen.
Zaum, Jülicherlandstr. 47.



Tgb. Ställ. f. Gfl. Zieg. etc. Brutöf. Knochenmhl. z. Hebg. d. Legetätigk. Preisliste frei. **Geflügelhof i. Mergenthein 577**

Schöne Erbsenreiser

hat abzugeben

Johann Heiser, Büttgen-Vorst.

Eine noch gut erhaltene **Pumpe** zu verkaufen.
Näh. **Aug. Koch, Büderich,** Neußerstr. Nr. 5.

Neue **4"-Schlagkarre** u. lange **Karre** zu verkaufen. **Schießbahn,** Unterbruch 38.

Schlafzimmer,

2- u. 3türige **Spiegelschränke,** in Nußb. pol., Eichen und Eichen imit., 2 u. 3tür., **Küchen** in Eich. u. Natur lack., alle **Einzelmöbel** stets auf Lager. Prima Arbeit. Selt. günstige Preise.

Vogt, Ehrenfeld, Hansemannstr. 21.

Fahrt nach Crefeld
lohnt sich.

Besuchen Sie dort das **Etagengeschäft Paul Mouritz, Crefeld** **Hochstrasse 49, 1. Stock, Ecke Dreikönigenstr.** Die grosszügig eingerichtete **Maass-Abteilung** dieser Firma liefert complette Anzügenach Maass in jeder verlangten Machart, gute Stoffe, gute Zutaten (auf Leinen und Rosshaar gearbeitet) zu 675—1375 Mk. Lieferzeit auf Wunsch 8—14 Tage nach Bestellung. Ia. Referenzen. (Die Stoffauswahl ist eine ganz gewaltige, zirka 400—500 verschiedene Muster).



Auswärtiges Engros- und Versandgeschäft sucht für Neuß und nächste Umgebung rührigen

Reise-Vertreter

Es kommen arbeitsfreudige Herren in Frage, die in Kolonialwaren- und Haushaltungsgeschäften gut eingeführt sind.
Ausführliche Angebote unter C 2803 an die Exped.

Tüchtige Rockarbeiterin
sowie ein
Damenschneider od. Herrenschneider
der Lust hat zur Damenschneiderei überzugehen werden bei gutem Lohn sofort gesucht.

Hille-Büttgens.
Schwannstraße 32, 1. Etage.

Jüngerer gewandter

Kaufmann

von Großhandlung in Röhren, Fittings, Armaturen und masch.-techn. Art. für sofort gesucht.
Bewerber müssen über Fachkenntnisse verfügen und in der Lage sein, selbständig und gewissenhaft arbeiten zu können.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 5227 an die Expedition.

Anstreicher gehülfen

gesucht.
Zu melden b. Bauleiter an das Sekretariat **Werner L. Schaurte,** Gestüt Lauvenburg, **Neuß III.**

Ordentl. Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Neustraße 7.

Chauffeur

zum sofortigen Eintritt gesucht, solide, zuverlässig, sicherer Fahrer.
Angebote unt. A. 5001 an die Exped. dieser Ztg.

Rebenbeschäftigung.

Kaufmann zum Beischreiben der Bücher gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 5227 an die Expedition.

Suche per sofort einige tüchtige

Landarbeiter

Anfragen sind zu richten an das Sekretariat **Werner L. Schaurte,** Gestüt Lauvenburg, **Neuß III.**

Tücht. Parkettleger f. Neuß Baustelle sof. ges. Preis pro Quadratmeter verl. sämtl. Material wird gestellt. **Bauführ. Schmidt, Köln,** Zwirnerstraße 18.

Ordentlicher Junge als

Anstreicherlehrling

gesucht.
J. Münchs, Michaelstr. 25.

Ein der Schule entlassen. kräftiger ehrlicher

Arbeitsjunge,

welcher auch Radfahren kann, für sofort gesucht.
Näheres in der Exped.

Erste **Teillenarbeiterin,** die an selbst. Arbeiten gewöhnt, sofort oder bald b. hoh. Lohn f. dauernde angenehme Stell. ges. Off. u. F 2806 an d. Exped.

Fleißiges u. sauberes

Mädchen

in gut bürgerliches, kath. Haus zu aller Hausarbeit (außer Wäsche) bei baldig. Eintritt gesucht. Hoher Lohn, gute Pflege und Behandlung zugesichert.
Angebote an **Frau Nellen, Düsseldorf, Fürstenwall 99,** erbeten.

Mädchen

für alle Hausarbeit in kinderloses Geschäftshaus bald gesucht. Neumarkt 15.

Besseres älteres **Mädchen** für Hausarbeit, und die sich im Geschäft mit betätigt, sofort gesucht.
Cafe Pesch, Oberkassel.



Schweine-Verkauf

in Oeerdt.

Verkaufe Mittwoch, den 20., nachm. 3 Uhr, in der Wirtschaft **Holthausen** ein. Transport **Oldenburger Schweine,** 8—10 Woch. alt.

Alois Hamacher.

Hochtrag. junge Kuh

sowie junge **Gänse** und **Enten** u. gelbes süß. **Rübenkraut** per Pfd. 2 Mark hat abzugeben

Cl. Dahmen, Wehl.

---

7 Monate alter **Deckstier** zu verkaufen.

Joh. Hannen, Büttgen-Heide.

---

1 kleine und eine große **Ziege** zu verkaufen.
Jülicherlandstraße 85.

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen.
Kölnerlandstraße 189.

Ein frischmelkes ostfr. **Milchschaf** mit 2 jungen Böcken zu verkaufen.
Zaum, Jülicherlandstr. 47.

Tgb. Ställ. f. Gfl. Zieg. etc. Brutöf. Knochenmhl. z. Hebg. d. Legetätigk. Preisliste frei. **Geflügelhof i. Mergenthein 577**

Schöne Erbsenreiser

hat abzugeben

Johann Heiser, Büttgen-Vorst.

Eine noch gut erhaltene **Pumpe** zu verkaufen.
Näh. **Aug. Koch, Büderich,** Neußerstr. Nr. 5.

Neue **4"-Schlagkarre** u. lange **Karre** zu verkaufen. **Schießbahn,** Unterbruch 38.

Schlafzimmer,

2- u. 3türige **Spiegelschränke,** in Nußb. pol., Eichen und Eichen imit., 2 u. 3tür., **Küchen** in Eich. u. Natur lack., alle **Einzelmöbel** stets auf Lager. Prima Arbeit. Selt. günstige Preise.

Vogt, Ehrenfeld, Hansemannstr. 21.

Apollotheater

NEUSS.

Nur noch wenige Tage ab Dienstag, den 19. April:

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Lehár.

Dampffärberei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Kunstfärberei

Peter Marsch,

Neuss a. Rh., Hammtorstr. 19. Tel. 1231.
Gegründet 1869.
In eiligen Fällen: Reinigen 12 Stunden, Färben 24 Stunden.
Teppiche werden gereinigt und geklopft.
Annahmestelle Crefelderstrasse 16, direkt am Bahnhof
Filiale: Düsseldorf, Citadellstrasse 19.

Detektive-Oehlerking.

Direktion: **Frau Wilh. Oehlerking.**
Düsseldorf, Kirchfeldstraße 2a, 2. Etage.
Beobachtungen in Diebstahls- und Ehescheidungssachen, Auskünfte, Bewachungen von Häusern und Höfen. Beamte und Beamtinnen Tag und Nacht frei!
Dankschreiben **von Behörden und Privat.**
Auskunftstelle: Holtheim b. Neuß, Mühlenstr. 10.

Wanzen und deren Brut

vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodaal. Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschreiben von überall.
— **Beste Zeit zur Brutvernichtung.** —
Erhält ich in allen Drogerien u. Apotheken und bei H. Kilbinger, Büchel 21, sonst portofrei bei **Hermann A. Groesel,** Berlin, Königgrätzerstr. 49.

Zur gefl. Berücksichtigung!

Zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs (Schreibarbeiten und Buchungen) und zur Vermeidung der jetzigen hohen Portokosten durch Uebersendung der Rechnungen, der Mahnungen und ev. Einziehen der Beträge durch Nachnahme oder Boten bitten wir die Kosten bei Aufgabe der Bestellungen zu bezahlen.

Gesellschaft für Buchdruckerei. Verlag der Neuss-Grevenbroicher Ztg.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Theaterabtlg. Heute abend 7½ Uhr, bei Schmitz, Glockhammer: Probe. Sämtliche Spieler müssen erscheinen.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Heute Dienstag abend von 7—8 Uhr Unterhaltungsabend.

Christl. Metallarbeiterverband. Ortsverwaltungs-Delegierte. Mittwoch, den 20. April, abends 7 Uhr: Sitzung der erweiterten Ortsverwaltung im St. Rochus, Düsseldorf, Düsseltalerstr. 9—11. Alle Delegierte von Neuß müssen zur Stelle sein.

Kartell der christl. Gewerkschaften. Morgen Mittwoch abend 7 Uhr bei Schmitz, Glockhammer: Dringende Kartellsitzung.

Braves älteres Mädchen in kl. Haush. zu 2 Person. gesucht.
Witwe Kaulen, Wevelinghoven, Oberstraße 27a.

Suche für meine Tochter, welche die Handelsschule mit Erfolg besuchte, Anfangsstelle a. kaufm. Büro.
Offerten unter A 2801 an die Exped. d. Ztg.

Witwe, 37 J., kath., mit 1 Kind, s. auf d. Wege die Bekanntsch. mit sol. strebs. Hrn. zwecks späterer **Heirat.**
Ernstgem. Offerten u. B 2802 an die Exped. d. Ztg.

Höfliche Bitte

nicht mehr so viele unbeaufsichtigte Kinder in die jung und schwach neu bepflanzten Helpensteiner Bende zu lassen.
Die nach uns brauchen auch Streichhölzer u. Bettstellen.

Lensing, Hombroich.

Gute Möbel billigst

Heinr. Mertens, mech. Schreinerei in Dormagen.

— Möbel, —

große Auswahl.
Olligs, nur Oberstr. 94.

Für Kirmes.
Adjutanten-Schärpe, neu zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Gut erh. Frackanzug zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Gebrag. Herren-Anzug zu verkaufen.
Bahnstraße 5 part.

Bettstelle m. Matr. und Keil billig abzugeben.
Oberstr. 137, 2. Etg.

Kür. Kleiderschr., Bettst. m. Matr. u. Keil, **Kinderbettch.** mit Matr., **Wasch- u. Leinenkomm.** b. zu vk. **Wilh. Lemm,** Zollstr. 26.

---

2 Eß-Wohnzimmer, sehr gut erhalt., wegen Raummangel preisw. zu verk. Büttgerstraße 79.

Gebr. Knabenfahrrad zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Apollo-Theater
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Der Graf von Luxemburg.

Ia rottannen Bohnenstangen

empfiehlt billigst
A. Biehmann, Josefstraße, am Güterbahnhof.

„Terror"

Ratten- u. Mäuse-Vernichtungsbazillen, das bestempf. Mittel zur radikalen Beseitigung dieser Schädlinge, Preis Mk. 6.—, Schwabenpulver Mk. 5.—, Wanzenpulver Mk. 4.50.
Bestellungen werden kostenlos ausgeführt. Zu beziehen durch
Heinrich Geerligs, Landwirtschaftl. Vertrieb, Düsseldorf-Oberkassel, Teutonenstraße 2.

Gold

Silber, Platin, Bruch, alte Gold- u. Silber-Münzen, zerbrochene Gebisse kauft zu höchsten Preisen
Theo Nießen, Edelmetallschmelze,
Canalstr. 61 I. Tel. 577.

Ein **Herd** und wachsamer **Hund** zu verkaufen.
Gartenstr. 41.

Kodak-Apparat preiswert zu verkaufen.
Furtherstraße 21.

Billig zu verkaufen:
Pl.-Sofa, rot, 6 Stühle, gepolstert, kl. **Kleiderschr.,** gr. **Kleiderschr., Nachtkons. Schlaf. Bett.**
Zollstraße 31.

Herde

neu eingetroffen, sehr bill. zu verkauf. Zollstr. 26.

Hund, auf den Namen „Stropp" hörend, schw. u. braun gezeichn., Sonntag entlaufen Geg. Bel. abzg. Brückstraße 14, Anna-Hospiz.

Anfarbeiten
von **Matratzen und Sofas** gut und preiswert, prima Material.
Polsterei Büttgerstraße 79.

Glanzbügelerin
empf. sich im Bügeln.
Lieschen Conrads, Holstein Nr. 6.

Gallenstein

werden durch ärztlich empfohlene **Gallena-Kur** in 24 Stunden schmerzlos entfernt, bei Nichterfolg Geld zurück.
Dresden. Dienstag und Mittwoch v. 3—8 Uhr **Bahnhofhotel Neuß.**

Schaufenstergitter Drahteinfriedigung. kittlose Glasdächer

etc. liefert als Spezialität
B. Koch
Drahtw. u. Gitterfabrik, Rheydterstr. 92. Tel. 1336.

Neue Fahrräder

von **650 Mk.** an, **neue Nähmaschinen** von 850 Mk. an, **prima Gummibereifungen, Mäntel** von 45, 57 Mk. und höher, **Luftschläuche** v. 15, 20, 25 Mk. u höher, **Pedale** von 20 Mk. und höher, **Schutzbleche** Paar 20 Mk. und **Ketten** 35 Mk.
Preisliste gratis u. franko.
Händler Vorzugspreise.
Otto Pollen, Krefeld, Hochstr. 51, Tel. 551.

Möbel

aller Art finden Sie zu billigsten Preisen in **Qualitätsware** im **Möbel-Ausstattungs-Haus** Tückingstraße 2 (Ecke Kapuzinerstraße).

Ergraute Haare

färbt am schönsten und haltbarsten **Dennigson's Haarfarbe „Juleo"** blond, braun, schwarz
Löwen-Apotheke



Allen Epilepsie-
(Fallsucht-Krämpfe) sowie **Bettnässen** (Blasenleiden, Blasenschwäche-) **Leidenden** ert. kostenlose Auskunft auch in schwierigen Fällen **Pfarrer und Schulinspektor a. D. P. O. Fiedler, Niewerle S 391 N/L.**

Vereine
Gesellschaften
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds- und Eintrittskarten
Programme
Textbücher
Plakate
usw. vorteilhaft durch die
Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuss, Niederstr.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes **Frauenhaar** wird zu höchsten Preisen angekauft. **Geschw. Bürvenich,** Neuß, Büchel 11. Grevenbroich, Kölnstr. 11.

5½ Uhr

abends ist jeweils Schluß der Anzeigenannahme für die Ausgabe des folgenden Tages. Für größere Anzeigen um 5 Uhr. Im Interesse der pünktl. Fertigstellung unserer Zeitung bitten wir die verehrl. Inserenten um Beachtung dieses Termins. Später eintreffende Anzeigen müssen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Neuß, Niederstr. 46